

»Wunderbar utopisch«

Abschiedsausstellung des Bildhauers und Malers Dieter Eidmann

Greifswald/urb. Sie waren aus allen Gegenden des Landes und der BRD gekommen. Besucher der schön gestalteten und vielfältigen Ausstellung des Künstlers Dieter Eidmann aus Vorpommern, die sich an diesem frühen Eröffnungsabend vis a vis mit seinem Werk von dem Künstler verabschieden wollten. Der Bildhauer, Maler und Kunstvermittler war im Alter von 77 Jahren vor genau einem Vierteljahr plötzlich verstorben. Die Stimmung an diesem frühen Abend in der ehemaligen neu restaurierten Kapelle des Soziokulturellen Zentrums St. Spiritus in Greifswald war konzentriert, ruhig und nachdenklich. Nahezu jeder der zahlreichen Gäste, ob junge Menschen, Freunde, Weggefährten aller Berufssparten oder Kollegen, kannte den Künstler – und erinnerte sich gern an Begegnungen und Gespräche mit ihm. Dazu trugen der intensive und persönliche Vortrag der Ehefrau Angelika Janz zu seinem künstlerischen Werk wie auch zu seinem Engagement für die Kunstvermittlung im Rahmen der KinderAkademie im ländlichen Raum wie auch die berührenden Erinnerungen der beiden Freunde Steffi Schalli aus Greifswald und Ernst-Jörg Neuper aus Niederkassel bei. Heinz-Erich Gödecke begleitete die feierliche Veranstaltung mit seiner eindringlichen Posaunenarbeit. Gezeigt wird noch bis zum



Eröffnung der Ausstellung »Wunderbar utopisch« des Bildhauers und Malers Dieter Eidmann. Foto: Annelie Hess

28. September eine facettenreiche Rückschau auf Dieter Eidmanns bildhauerisches wie malerisches Lebenswerk mit seinen letzten farbintensiven »Bildräumen«, mit Gouachen, Kalligrafien und Zeichnungen. In drei Vitrinen kann man verschiedene, an Architektur angelehnte Plastiken wie auch ausdrucksstarke Schmuckstücke aus edlen Metallen, kombiniert mit eigenen frühen Landschaftsfotografien, bewundern. Ausgezeichnete Fotografien des Künstlers selbst dokumentieren sein bildhauerisches Werk von Außenskulpturen aus schwedischem und afrikanischem Granit, nur wenig maschinell, sondern von Hand mit Hammer, Meißel und Diamantpapier im Ascherslebener Atelier entwickelt und gestaltet. Hier ging es dem Künstler stets um die Durchdringungen verschiedener elementarer Formen, ein spannendes Angebot

für das »visuelle Denken«, das auch Landschaftsassoziationen zulässt. »Wunderbar utopisch« ist eine seiner vielen sorgfältig durchdachten »Archiskulpturen« aus Gips, kubistisch anmutende, ästhetische Entwürfe für eine architektonische Umsetzung. Dieter Eidmann, der seit 1993 zurückgezogen in seinem Atelier in Aschersleben/Vorpommern arbeitete, studierte in Wuppertal und Berlin, war Meisterschüler von Karl Hartung, Mitbegründer der Jugendkunstschulen in der BRD, Kunstlehrer u.a. in Köln und Lehrbeauftragter an der Kunsthochschule in Wuppertal. Angelika Janz, die im Anschluss ihre Ausstellung »Wege zum Fragment« im Literaturzentrum/Koeppenhaus eröffnete (auch zu sehen bis 28.9.), beabsichtigt, in absehbarer Zeit seine Ascherslebener Arbeitsräume als Gedankenatelier der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.